

Gemeinsam gesund werden

Stiftung für krebserkrankte Mütter
und ihre Kinder

Bei der Diagnose Brustkrebs fallen die meisten Frauen in einen schockähnlichen Zustand, der sich häufig durch Verwirrung, Erstarrung oder Verleugnung äußert. Krebs überfällt die betroffenen und schürt unbändige, nie gekannte Ängste. Häufig bleibt kaum Zeit für eine Orientierung, es folgen Operationen, Chemo-Strahlen-, Hormontherapie...

Die Diplombdolmetscherin und -übersetzerin Annette Rexrodt von Fircks weiß aus eigener Erfahrung, was es bedeutet, als Mutter kleiner Kinder diese Diagnose zu bekommen. Im Frühjahr dieses Jahres hielt sie in Münster einen Vortrag über die von ihr gegründete RvF-Stiftung, und ist deshalb in Münsters Fachkreisen bereits bekannt.

Nicht allein

Damit auch betroffene Mütter aus Münster sich in ihrer Situation nicht alleine fühlen und von Stiftungsprojekten profitieren können, macht Dr. Dr. Albert Neff vom Brustzentrum Münsterland, Clemenshospital auf die Stiftung „Gemeinsam gesund werden“ aufmerksam. Im Frühjahr 2007 soll Annette Rexrodt von Fircks wieder nach Münster kommen.

Trifft Brustkrebs Mütter von kleinen Kindern, die noch zu Hause leben, stehen diese meistens alleine mitten im Chaos, vergessen und einsam, weil alle

viel zu sehr mit sich selbst und der Erkrankung be-schäftigt sind. Für die Belastungen, denen die Kinder im Verlauf der Krebserkrankung eines Elternteils ausgesetzt sind, haben die Eltern häufig kein oder nur ein eingeschränktes Empfinden, was verständlich ist.

Die Kinder bleiben mit ihren Ängsten zum Teil allein. Die Eltern sowie das medizinische Fachpersonal fühlen sich im Hinblick auf eine kindgerechte Krankheitsvermittelnde Kommunikation gegenüber den Kindern meist hilflos und überfordert.

Anette Rexrodt von Fircks war ebenfalls Mutter von drei kleinen Kindern, als sie im Alter von 35 Jahren mit der Diagnose Brustkrebs im weit fortgeschrittenem Stadium konfrontiert wurde. Es schien, als hätte sie nicht mehr lange zu leben. Doch

sie ließ sich nicht entmutigen und beschloss zu leben. Sie erstellte eigene Strategien und war Hand in Hand mit der Schulmedizin schließlich erfolg-



Annette Rexrodt von Fircks unterstützt Familien
erkrankter Mütter.
Foto: PD

reich. Heute, acht Jahre danach, geht es ihr gut. Die Bestsellerautorin hat drei Bücher geschrieben und zwei Broschüren als erste „Wegweiser zur Genesung“ verfasst. Um ihre positiven Erfahrungen persönlich weiterzugeben, hält sie im In- und Ausland Lesungen und Vorträge und engagiert sich seit zwei Jahren aktiv im Gesundheitswesen. Im August 2005 hat sie eine Stiftung für krebserkrankte Mütter und ihre Kinder gegründet.

Modellprojekt

Mit dem ebenfalls von Annette Rexrodt von Fircks initiierten Projekt „gemeinsam gesund werden“ soll es für Mütter mit der Erstdiagnose Krebs und ihren Kindern in Zukunft einen „geschützten Raum“ geben, in dem sie wieder Mut fassen, auf Heilung hoffen und sich „unbelastet“ für ein Leben zurück in den Alltag vorbereiten können.

Ein interdisziplinäres Team von Internisten, Gynäkern, Psychoonkologen, Physiotherapeuten, Sportmedizinern, Ernährungsexperten, Sozialpädagogen, Erziehern und Kinder- und Jugend-Psychotherapeuten wird Mutter und Kind während des dreiwöchigen Rehaaufenthaltes in der Klinik Ostseedeich an der Ostsee beraten und betreuen.

Informationen und Kontakt

- RvF-Stiftungsverwaltung:
Bendenkamp 98, 40880 Ratingen
Telefon: 02102 - 528549
www.RvFS.de
- Homepage zum Projekt: www.gemeinsam-gesund-werden.de
- Dr. Albert Neff vom Brustzentrum Münsterland, Clemenshospital, Tel: 9765775

Trifft Brustkrebs Mütter von kleinen Kindern, die noch zu Hause leben, stehen diese meistens alleine mitten im Chaos, vergessen und einsam, weil alle